



COLUMBUS FILM

FRENETIC
FILMS

NOUS TROIS OU RIEN



Ein Film von KHEIRON

Mit Kheiron, Leïla Bekhti, Gérard Darmon und Zabou Breitman

Dauer : 102 Min.

KINOSTART AM 9. JUNI 2016

Serveur presse: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//+id/1011>

MEDIENBETREUUNG

Prochaine AG
Rike Radtke
Tel. 044488 44 24
rike.radtke@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11

www.frenetic.ch

SYNOPSIS

Schauspieler und Regisseur Kheiron erzählt die unglaubliche Lebensgeschichte seiner Eltern. Wegen ihres Freigeists von gleich zwei aufeinanderfolgenden Regimes verfolgt, setzt sich das junge Paar unerschrocken für ein gerechteres Zusammenleben im Iran ein. Ihr Kampf führt sie auf einer abenteuerlichen Reise bis nach Paris, wo sie in der harten Realität der französischen Vororte ihre positive Energie zur Verbesserung des Zusammenlebens einsetzen. Kheiron selbst übernimmt die Rolle seines Vaters in dieser leichtfüssigen Komödie, die an ein universelles Märchen erinnert und von Familienliebe und der Kraft des Zusammenhalts handelt.



PRESSENOTIZ

Fast glaubt man sich in einem Märchen, wäre die berührende Geschichte, die uns der französische Schauspieler und Komiker Kheiron in *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* präsentiert, nicht die wahre Lebensgeschichte seiner Eltern. Tiefgründig und mit viel schwarzem Humor erzählt der Film von Abschied und Neuanfang, der Macht der Liebe und von starken Frauen und Männern, die das Schicksal ihrer Familien und des Landes, in dem sie leben, mitbestimmen. *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* ist eine grossartige Liebeserklärung an die Familie und an das Leben selbst. Für *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* schrieb Kheiron nicht nur das Drehbuch und führte erstmalig Regie, er spielt zudem auch die Hauptrolle – seinen eigenen Vater Hibat – an der Seite von Frankreichs Jungstar Leïla Bekhti (Ein Prophet, Paris, je t'aime) in der Rolle seiner Mutter Fereshteh. *NUR WIR DREI GEMEINSAM* gewann auf dem 28th Tokyo International Film Festival den Spezialpreis der Jury. Zudem ist der Film als Bester Debütfilm für den diesjährigen César nominiert.



GESPRÄCH MIT KHEIRON

NUR WIR DREI GEMEINSAM ist eine wunderbare Liebeserklärung an Ihre Eltern. Wann und wie kamen Sie auf die Idee?

Kheiron: Die Lebensgeschichte meiner Eltern hat mich schon immer inspiriert und ich dachte, wenn ich ihre Geschichte mit anderen teile, werden sie dadurch ebenfalls inspiriert. Mit *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM* widme ich meinen Eltern einen Film.

Das Schreiben ist seit jeher meine Leidenschaft. Angefangen habe ich mit circa 12 Jahren – zunächst mit Rap und Poesie. Dann kamen dank des Studio Théâtre de Stains Improvisationsübungen dazu, die mich nach und nach zur Stand-Up-Comedy brachten. Die Erfahrungen, die ich dabei gesammelt habe, erlaubten mir, aus vielen und sehr unterschiedlichen Erzählarten für den Film zu schöpfen. Meine Familie habe ich nie in meinen Stand-Up-Shows erwähnt. Ich fand das Thema einfach zu komplex, um es in diesem Rahmen zu behandeln. Aber eines Tages, da war ich mir sicher, würde ich die Möglichkeit haben, einen Film über sie zu machen. Diese Familiengeschichte ist einfach das ideale Material für einen Film.

Und wie kam es dann dazu, dass aus dieser Filmidee Wirklichkeit wurde?

Kheiron: Nach einer meiner Shows kamen Filmproduzenten auf mich zu und fragten, ob ich mir nicht vorstellen könnte, einen Film zu machen. Da kam mir natürlich sofort mein Wunsch in den Sinn, die Geschichte meiner Eltern zu verfilmen. Das war im Sommer 2013.

Und warum haben Sie sich dann für die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Simon Istolainen entschieden?

Kheiron: Ich begegnete Simon während der Dreharbeiten zu Grosse Jungs – Forever Young (Les Gamins, Regie: Anthony Marciano, 2013), den er produziert hat und in dem ich eine kleine Rolle hatte. Die Chemie zwischen uns passte von Anfang an. Also erzählte ich ihm ganz spontan von meiner Idee, und er zeigte sofort Interesse. Simons Fähigkeit, den Überblick über ein gesamtes Projekt zu behalten, ist sehr beeindruckend. Ab der ersten Minute, in der ich ihm meine Filmidee gepitcht habe, bis zum letzten Schnitttag des Filmes hat er sich als der beste Partner erwiesen. Kurz nachdem ich mit dem Schreiben des Drehbuchs begonnen hatte und Simon die ersten Seiten des Skripts gelesen hatte, machten wir uns auf die Suche nach der idealen Darstellerin für die Rolle der Mutter, meiner Mutter. Und wir waren uns sehr schnell einig, dass es Leïla Bekhti sein sollte.

Warum sie?

Kheiron: Für diese Rolle wünschte ich mir eine Schauspielerin, die sowohl bekannt ist als auch für ihre Leistungen respektiert wird. Vor allem aber sollte sie glaubwürdig sein, wenn sie Emotionen spielt, sich aufregt oder ärgert, und sie musste sich zudem mit Comic-Dialogen wohlfühlen. Leïla erfüllt all diese Anforderungen. Das fiel mir schon zuvor in einem Fernseh-Interview mit ihr auf. Aber während der Dreharbeiten hat Leïla meine Erwartungen weit übertroffen. Sie verfügt in ihrem Spiel über eine unendliche Palette an Emotionen, wie zum Beispiel ihr Lachen, das unglaublich viele Facetten hat. Ihr Timing für das Komische ist wie das der ganz grossen Humoristen, und ihr analytisches Verständnis hat mir im grössten Durcheinander sehr viel Zeit erspart. Sie hat es geschafft, mich mehr als einmal zu überraschen. Ehrlich gesagt, ich hatte keinen Plan B. Wenn sie nein gesagt hätte, wäre ich aufgeschmissen gewesen. Und es war sehr lustig, als ich entdeckte, wie ähnlich sich meine Mutter und Leïla sind. Insbesondere teilen die beiden wirklich ihren grossen Sinn für schwarzen Humor. (lacht)

War es leicht, sie zu überzeugen?

Kheiron: In einem Anflug von Grössenwahn rief ich sie damals an und sagte ihr, dass ich ihr die Rolle ihres Lebens biete, sie aber zuerst eine meiner Shows besuchen müsste. (lacht) Sie willigte ein zu kommen, und schon am nächsten Tag las ich ihr meine ersten sieben Drehbuchseiten vor, um ihre Reaktion zu beobachten. Sie wollte den Film sofort machen und ich erinnere mich, dass ich sagte: „Ok, na dann – werde ich mal loslegen und schreiben!“ (lacht). Damals dachte sie wahrscheinlich, wir würden frühestens in zwei Jahren mit dem Dreh beginnen. Aber ich hatte es eilig. Meine Show pausierte im Frühjahr, und ich musste die freie Zeit nutzen, um zu drehen. Also habe ich alle Register gezogen. Ich habe das Drehbuch im Dezember geschrieben, Leïla gab mir unmittelbar danach ihre Zusage, und Simon hat die notwendigen Mittel in kürzester Zeit zusammen bekommen. Die Sterne standen perfekt für uns.

Wie haben Sie es geschafft, das Drehbuch so schnell zu schreiben?

Kheiron: Ich hatte sehr klare Vorstellungen davon, was ich wollte: Einen Film, der sehr persönlich und zugleich universell ist. Also begann ich, meine Eltern zu interviewen – nach jedem Detail und den Highlights dieses Abenteuers, das sie dazu brachte, mit mir aus dem Iran nach Frankreich zu fliehen. Dabei lief ich Gefahr, dass mein Drehbuch in der Masse an Informationen unterging. Also musste ich entscheiden, welche der Informationen für den Film relevant sind. So konnte ich zum Beispiel angesichts des Schicksals meiner Eltern die politische Thematik nicht ignorieren. Ich musste die Situation im Iran unter dem Schah und Khomeini erklären. Aber ich entschied mich, nicht ins Detail zu gehen. Ich wollte nie einen politischen Film machen. Ich habe die politischen Tatsachen einfach in die Geschichte integriert und versucht, beim Schreiben ständig mit dieser Realität zu spielen – in

der ständigen Sorge, dass alles an der Geschichte und der politischen Situation wahr bleibt. Sobald mein Drehbuch fertig war, habe ich es etwa 40 Leuten zum Lesen gegeben und wieder ihre Reaktionen beobachtet, Notizen gemacht und sie gefragt, warum sie nicht in diesem oder jenem Moment lachen. So war ich in der Lage, das Drehbuch noch bis vor Ankunft am Set zu optimieren.

Und wie war es dann, zum ersten Mal hinter der Kamera zu stehen, zu schauspielern und gleichzeitig ein technisches Team zu führen?

Kheiron: Dieser Film war auf allen Ebenen eine Herausforderung – als Drehbuchautor, Regisseur und Schauspieler. Aber ich konnte von den Erfahrungen, die ich während meiner Shows gesammelt habe, profitieren. Auf der Bühne improvisiere ich viel, und kein Abend gleicht dem anderen. Bei jeder Aufführung funktioniert mein Gehirn gleichzeitig als Autor, Regisseur und Schauspieler. Am Set konnte ich mich so gleichzeitig auf die Schauspieler und mein eigenes Spiel konzentrieren. Dazu wäre ich ohne meine Bühnenerfahrung nie in der Lage gewesen.

Warum haben Sie sich für Gérard Darmon und Zabou Breitman in der Rolle Ihrer Grosseltern entschieden?

Kheiron: Bei Gérard war das ganz offensichtlich. Für diese Rolle brauchten wir einen Schauspieler mit einem echten komischen Talent, der gleichzeitig in der Lage ist, sehr berührend zu sein. Gérard hat die seltene Fähigkeit, eine intelligente Schauspielkunst bis zur Perfektion auszuüben. Was die Rolle seiner Frau betrifft, haben wir uns am Anfang etwas schwer getan. Es kam uns partout niemand dafür in den Sinn. Eines Tages schlug Simon Zabou vor. Und das war ein echtes Aha-Erlebnis, denn ich wusste, dass die beiden zusammen als Paar perfekt funktionieren würden.

Gerade mit Zabou als Grossmutter, aber auch durch Leïla als Ihre Mutter, bekommt man so richtig Lust auf starke weibliche Charaktere...

Kheiron: Ich bin Feminist. Und in der Tat gibt es in *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* keine schwachen Frauen. Diese Art von Charakteren finde ich langweilig – mehr noch, sie regen mich auf, weil sie mir auch im realen Leben nicht begegnen. Wir können Frauen durch Gewalt zum Schweigen bringen, aber ihre Kraft bleibt erhalten. In meinem Fall war es meine Mutter und nicht mein Vater, die entschieden hat, das Kind, das ich damals war, mit auf die Flucht zu nehmen.

Wie haben Sie die anderen Darsteller gefunden, die in der Lage sind, komische Momente selbst in die tragischen Kampfszenen der iranischen Revolution zu übertragen?

Kheiron: Ich wollte unbedingt, dass Alexandre Astier Teil dieses Abenteuers ist, weil er für mich ein wahres komödiantisches Genie ist. Die anderen wurden durch ein klassisches Casting gefunden. Um nur einige zu nennen: Sébastien Houbani hat uns mit seiner Sensibilität beeindruckt, Khereddine Ennasri durch seine Menschlichkeit, die mit einer echten Fragilität daherkommt, Jonathan Cohen durch sein Charisma und seine Intelligenz und Camélia Jordana hat sich gegen 15 Schauspielerinnen durchgesetzt, die für diese Rolle vorgeschrieben hatten. Und nicht nur dank ihnen, sondern dank allen im französischen Teil des Films agierenden Schauspielern – Michel Vuillermoz, Carole Franck oder Eriq Ebouaney – sind wir am Set zu einer Gruppe echter Freunde zusammengewachsen. Ganz natürlich, und ohne zu versuchen, das unter allen Umständen zu erzwingen.

Wie haben Sie diese Gruppe als Regisseur geführt?

Kheiron: Ich weiss genau, was ich will und ich bin sehr direkt. Jede Figur kannte ich in all ihren Details. Aber ich habe mich immer darauf verlassen, dass die Schauspieler die Chance nutzen, mich zu

überraschen. Wenn sie mir etwas Besseres angeboten haben als das, was ich vorgab, habe ich mich dem sofort angeschlossen. Aber wenn ich meine Idee besser fand, habe ich mich durchgesetzt.

Von Anfang an nutzen Sie die Form der Komödie, selbst in den Szenen, in denen Ihr Vater in iranischen Gefängnissen ist...

Kheiron: Das war wirklich eine grosse Herausforderung, der ich bei diesem Film gegenüberstand. Aber wir dürfen nie vergessen, dass an Orten und in Situationen, die so tragisch und beängstigend sind, das Lachen für uns Menschen ein Mittel der Selbstverteidigung ist. Diejenigen, die solche Traumata erlebt haben, sind die ersten, die lachen. Es sind die anderen, die diese Straftaten begehen, die es nicht tun...

Genau das bestätigt sich auch in der Figur des Schahs von Persien, verkörpert durch Alexandre Astier...

Kheiron: Ja, seine Darstellung der Rolle hilft sofort zu verstehen, dass das Universum einer Filmgeschichte von wahren Geschichten inspiriert wird. Und NOUS TROIS OU RIEN - *NUR WIR DREI GEMEINSAM!* entwickelt sich Stück für Stück, von Anfang bis Ende entlang dieses roten Fadens. Aber das ist mir nur gelungen, weil ich die Unterstützung eines erstaunlichen Teams hatte. Ein Team, das nicht nur aus äusserst kompetenten sondern auch aus grossartigen Menschen bestand. Da war Richard Rousseau, der viel mit Jacques Audiard als Casting Director zusammenarbeitet, und wegen seiner Fähigkeit, unbekannte und aussergewöhnliche Talente zu finden, verehrt wird. Stanislas Reydellet hatte zuvor das Production Design für *La vie en rose* (La môme, Regie: Olivier Dahan, 2007) geschaffen und kam mit 1000 Ideen. Karen Muller-Serreau war für die Kostüme in *Grosse Jungs – Forever Young* (Les Gamins, Regie: Anthony Marciano, 2013) verantwortlich und ich liebe ihre Arbeit. Anny Danche, meine Cutterin, hatte mich mit ihrer Arbeit an dem Episodenfilm *Männer und die Frauen* (Les infidèles, 2012) und *39,90 (99 Francs)*, Regisseur: Jan Kouven, 2007) begeistert. Und was meinen Kameramann Jean-François Hensgens angeht, der kann das Licht für die Atmosphäre eines Films so unterschiedlich einfangen wie in *Ghettogangz – Die Hölle vor Paris* (Banlieue 13, Regisseur: Pierre Morel, 2004) und *Dikkenek* (Regie: Olivier Van Hoofstadt, 2006).

Und wie haben Sie gemeinsam mit ihm die Bildsprache des Films angelegt?

Kheiron: Ich wollte und brauchte einen Kameramann, der sich auf der Ebene der Improvisation bewegen kann, ohne dafür die Schönheit des Lichts zu opfern. Und die Arbeit von Jean-François ging weit über meine Erwartungen hinaus. Wir wollten eine sehr kontrastreiche und sehr dichte Bildsprache ganz im Gegensatz zu den üblichen Codes für Komödien, bei denen in der Regel alles sehr hell ist und wenig Tiefe hat. Für mich war aber wichtig, dass die Gesichter gut beleuchtet sind, damit die Gesichtsausdrücke während der Comedy-Szenen gut zu sehen sind. Und die gleiche Logik haben wir dann auch im zweiten Teil, der in Stains spielt, verwendet.

Konnten Sie ganz vorurteilsfrei an die filmische Darstellung der Pariser Vorstädte gehen?

Kheiron: Ich hatte nicht vor, ein Remake von Hass (*La Haine*, Regie: Mathieu Kassovitz, 1995) zu drehen. Aber ich war mir durchaus bewusst, dass ich mich nicht auf einem unbekanntem Filmterrain bewege. Ich habe die Pariser Vororte gewählt, um aus der Perspektive meines Vaters zu zeigen, dass die Gewalt, die dort herrscht, nichts mit seinen Erfahrungen zu tun hat, die er in iranischen Gefängnissen gemacht hat. Dieser Perspektive fühle ich mich verpflichtet. Aus meiner Kindheit erinnere ich mich an meinen Vater als einen ruhigen Mann mit beeindruckender Zurückhaltung – selbst, wenn sein Auto in Flammen stand oder er von einer Kalaschnikow bedroht wurde. Genau deshalb inszenierte ich einen Ort in Stains wie die Verlängerung aller Momente, die mein Vater im Iran erlebt hatte. Aber wo er dennoch sehr bald verstand, dass in diesem Vorort die menschliche Herausforderung im Hinblick auf die finanziellen Bedingungen, den Mangel an Dialog und gegenseitiger Hilfe viel komplizierter ist.

Fühlten Sie während der Arbeit am Film eine bestimmte Verantwortung gegenüber Ihren Eltern und deren Mitflüchtlingen sowohl aus dem Iran und als auch in Stains?

Kheiron: Wahrscheinlich aus Selbstschutz habe ich mir immer gesagt, dass ich besser als meine Eltern wusste, was gut für den Film ist. Also habe ich ganz besonders darauf geachtet, dass sich keine Fehler in den faktischen Details einschleichen, die den Film als Ganzes peinlich werden lassen. Was zählte, war nichts zu erfinden und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das ist alles.

Was ist aus Ihrer Sicht letztendlich der grösste Unterschied zwischen einer Stand-Up-Show und einem Film?

Kheiron: Ein Teil meiner Show besteht wirklich aus schwarzem Humor und aus Witzen unterhalb der Gürtellinie – einigen ethnischen, einigen absurden. Aber dieser Film ist meinen Eltern gewidmet und ich wollte alle Altersgruppen erreichen, ohne den Hauch von Vulgarität. Ich wollte, dass sie stolz sind und sich im Film erkennen, wie sie sind.

Und wie haben sie reagiert?

Kheiron: Zum Glück hatten sie vorher das Drehbuch gelesen, sonst hätten sie wahrscheinlich während des ersten Screenings ihre Gefühle nicht an sich halten können. Denn plötzlich hatten sie meine Bilder und die Geschichte zurück in heftige und schmerzhaft Erinnerungen gestürzt. Allein bei der Ansicht der Muster rief das wieder eine Menge bei ihnen hervor...

Die Menschlichkeit, die in diesem Film steckt – sind Sie darauf besonders stolz?

Kheiron: Ja, dieser Film erzählt von einer „echten“ Familie – von dem, was sie erreicht hat und täglich von Neuem erreicht. Im Iran wie in Frankreich trafen meine Eltern auf einige aussergewöhnliche Persönlichkeiten. Sie haben es ermöglicht, aus diesem Film eine Hommage zu machen.



GESPRÄCH MIT LEILA BEKHTI

Was hat Sie speziell an der Rolle der Fereshteh gereizt?

Leïla Bekhti: Ihre Stärke und Sensibilität, die allen gemein ist, die solche Charakterstärke haben. Aber auch diese unendliche Liebe, die sie für ihre Eltern, ihren Mann und ihren Sohn empfindet. Für sie – wie für all diejenigen, die in einem ständigen Kampf stehen – wird die Bedeutung der Familie und der Liebe unweigerlich vervielfacht. Und ich teile diese Charaktereigenschaft mit ihr: Ich würde für jedes Mitglied meiner Familie auf einen Kreuzzug gehen.

Diese Rolle erlaubt Ihnen auch, sehr vielfältige und extreme Gefühle zu spielen...

L.B.: Sie können sich gar nicht vorstellen, wieviel Freude ich dabei hatte, und ich kann nur unterstreichen, wie dankbar ich bin, diese Gelegenheit bekommen zu haben. Wenn ich zum Beispiel an die Szene denke, in der Fereshteh zusammen mit ihrem Mann in ein Polizeiauto gezwungen wird und sie ihren Sohn auf dem Bürgersteig zurücklassen müssen. Eine Szene, in der die drei dem Bösen ausgeliefert sind. Loslassen ist in diesem Moment die einzige, wahre Lösung. Aber auch da hat diese Frau ihre Fassung behalten, obwohl es genügend Gründe gab, um wirklich auszuflippen. In dieser Situation hätte man verstanden, wenn sie all dem, was sie für so viele Jahre tief im Inneren vergraben hat, freien Lauf lässt. Sie ist buchstäblich am Ende. Vor dieser Szene hatte ich wirklich Angst. Aber um ehrlich zu sein, in dieser Hinsicht hatte ich die ganze Zeit Angst. Ich wollte so sehr, dass Kheiron und seine Mutter glücklich sind. Ich hätte es nicht ertragen können, sie zu enttäuschen.

Ich stelle mir gerade vor, wie das gewesen sein muss, als Sie Kheirons Mutter getroffen haben...

L.B.: Sie zu treffen erschien mir als Grundvoraussetzung, um diese Rolle interpretieren zu können. Wenn seine Eltern diesen Charakter nicht nachempfinden oder fühlen könnten, dann wäre es auch nicht legitim, dass ich diese Rolle übernehme. Mit dieser Unsicherheit und einer vagen Idee ging ich zu unserem Treffen. Ich wollte einfach herauszufinden, wer diese Leute sind, die Kheiron in seinem Film beschreibt. Denn für mich ist *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* eine der schönsten Liebeserklärungen, die ein Kind seinen Eltern machen kann. Und auch an all diejenigen, die sie auf ihrer Reise und bei ihrem Kampf begleitet haben. Ich glaube ganz fest an die Ideale dieser Familie, an das, was sie tun und was Kheiron so gut beschrieben hat. Seine Eltern haben zusammen so heftige und brutale Dinge erlebt, dass sie nichts jemals trennen kann. Und so traf ich bei unserer ersten Begegnung auf die bescheidensten Menschen, die man sich vorstellen kann – mit unendlich grossen Herzen. Ich glaube, zu diesem Zeitpunkt war ihnen noch nicht so recht klar, dass ihr Sohn einen Film über sie machen würde. Auf jeden Fall waren sie nicht von der Idee besessen, dass ihre Geschichte erzählt werden muss.

Wie haben Sie den Charakter entwickelt?

L.B.: Man könnte sagen, zusammen mit Kheiron und unserem Produzenten Simon Istolainen waren wir wirklich wie *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* die ganzen Dreharbeiten hindurch (lacht). Wir waren die ganze Zeit zusammen. Wir erhöhten die Zahl der Lesungen, um das Drehbuch und die Dialoge aufzupolieren. Ich stellte Kheiron viele Fragen und seine Antworten halfen mir enorm, genauso wie seine Anekdoten, die er während unserer Diskussionen erzählte. Dank ihm lief meine Arbeit für diese Rolle vom ersten Drehtag an völlig unkompliziert.

Welche Erinnerungen haben Sie an die Dreharbeiten?

L.B.: Kheirons Eltern kamen ans Set. Und da ich an diesem Tag nicht so viele Szenen zu drehen hatte,

verbrachte ich anderthalb Stunden mit seiner Mutter und stellte ihr viele Fragen. Jede ihrer Antworten bestätigte, was ich vermutet hatte. Wie zum Beispiel, dass nach der Geburt von Kheiron die Angst vor dem Verlust zur grössten Angst für sie und ihren Mann wurde. Es war das Kind, das sie auf ihrer gefährlichen Reise am Leben erhielt. Durch den Austausch am Set haben sich für mich viele Türen geöffnet. So wie die grosse Nähe, die sich schnell zu Kheiron entwickelte und die ein wichtiger Pluspunkt für die Dreharbeiten war. Denn es gab keine Barrieren zwischen uns, wir haben die Dinge offen ausgesprochen. Und das hat uns viel Zeit erspart. Bei diesem Film war Kheiron nicht nur mein Regisseur und mein Schauspielpartner, er war vor allem mein Bruder. Ganz ähnlich wie mit Géraldine Nakache bei der Arbeit an *Tout ce qui brille* (*All That Glitters*, 2010). Und trotz eines engen Zeitplans und der Tatsache, dass dies Kheirons erste Regiearbeit war, konnte er am Set eine unglaubliche Wärme erzeugen und eine richtige Familie schaffen. Das mag vielleicht wie bei den lustigen „Glücksbärchis“ erscheinen, aber die Dreharbeiten entsprachen exakt dem, was auf der Leinwand zu sehen ist.

Worin sehen Sie Kheirons Stärken als Regisseur?

L.B.: Dass kein Problem so gross sein kann, dass es dafür keine Lösung gibt. Kheiron ist ständig in Bewegung. Wir wussten, wir können immer auf ihn zählen. Seine Stärke kennt keine Schwächen. Kheiron weiss immer, was er will. Und dann lässt er seine Schauspieler plötzlich viele Dinge vorschlagen und hängt nicht an dem, was er im Sinn hatte.

Und wie hat er sich als Schauspiel-Kollege gemacht?

L.B.: Am ersten Tag habe ich – aufgrund von fehlender Erfahrung und Nervosität – mehr den Regisseur als den Komiker in unseren gemeinsamen Szenen spüren können. Aber er hat schnell die perfekte Balance gefunden und mich vergessen lassen, dass er beide Kappen kombiniert und seine erste Hauptrolle spielt (lacht).

Dieser unwiderstehliche Humor, der diesen Film bestimmt, ist wirklich seiner...

L.B.: Ja, er ist jemand, der sehr lustig ist. Und Humor ist wichtig, um die Geschichte zu erzählen. *NOUS TROIS OU RIEN - NUR WIR DREI GEMEINSAM!* zeigt auf subtile Weise, dass die Menschen während einer Tragödie versuchen, die Ernsthaftigkeit ihres Alltags durch Humor zu vergessen. Kheirons Eltern haben bei dem, was mit ihnen passiert ist, nicht zugeschaut, sie sind die Akteure in dieser Geschichte. Seine Mutter hat das eines Tages für mich in einem Satz zusammengefasst: „Wie kann jemand ohne die Möglichkeit, in bestimmten Situationen zu lachen, überleben?“ Und das ist genau der Ton dieses Films, den Kheiron so herrlich getroffen hat.

Der Humor und die Liebe halten die plötzlich wieder auftauchende Angst im Zaum, als Kheirons Eltern über die iranische Grenze fliehen. Es scheint, als wären sie nie näher an einer Verhaftung gewesen als in dieser Situation...

L.B.: Ja, denn zum ersten Mal haben dieser Mann und diese Frau nicht mehr Angst um sich, sondern um ihren Sohn. Es gab in ihrem Leben eine Angst vor und nach der Geburt. Wenn sie sich entscheiden, nicht in den Iran zurückzukehren und in Frankreich zu bleiben, geschieht das auch grösstenteils wegen ihm. Wie in *Die Flucht ins Ungewisse* von Sidney Lumet (1988), wo Kämpfe plötzlich in einem anderen Licht betrachtet werden, weil die betreffenden Personen nicht mehr nur für sich Verantwortung übernehmen müssen, sondern auch für ein Kind.

Hat die Verkörperung einer Frau, deren Geschichte auf realen Ereignissen basiert, Ihr Spiel verändert?

L.B.: Unbestritten. Ich habe nie vergessen, dass ich die Geschichte von Kheirons Mutter erzähle, die ich für ihren Weg und ihren Mut bewundere. Und es war sehr ergreifend zu sehen, wie sie mich von Zeit zu Zeit am Set beobachtete, mich ermutigte oder kommentierte, wie ich angezogen war. Das Wort Verantwortung macht mir immer ein wenig Angst, aber wenn man diese Rolle spielt, kann man die Realität dessen, was passiert ist, nicht verstecken. Es hilft, 200 Prozent am Set zu geben, um all diesen Menschen, die ihr Leben mit unendlichem Mut riskiert haben, gerecht zu werden.

Und wie haben Sie sich gefühlt, als Sie den Film zum ersten Mal gesehen haben?

L.B.: Ich war bewegt und hatte den Wunsch, mich den vielen positiven Aspekten des Lebens zu widmen, mehr auf die Lösungen als auf die Probleme zu schauen – egal, ob im Iran oder in Stains. Die Menschlichkeit des Films ist atemberaubend. Ich empfand dieselben starken Gefühle, die ich am Set gespürt hatte. Als ich das Drehbuch las, hatte ich zunächst eine Schwäche für den ersten Teil im Iran. Aber Kheiron hat es geschafft, mich von Anfang bis Ende mit so einer Lebhaftigkeit des Films zu begeistern, dass es keine zwei unterschiedlichen Teile im Film gibt, sondern eine echte Kontinuität herrscht. Ich bin glücklich und stolz darauf, Teil eines Films zu sein, der so viel Hoffnung gibt. Davon brauchen wir auch heute noch eine grosse Menge!



KHEIRON (Drehbuch, Regie, Schauspieler – Hibat)

Kheiron wird unter dem bürgerlichen Namen Nouchi Tabib am 21. November 1982 in Teheran (Iran) geboren. Von dort fliehen seine Eltern mit ihm im Januar 1984 nach Frankreich. Kheiron wächst im Pariser Vorort Saint-Denis auf und entwickelt sich zu einem Teenager, den seine Mutter als „sehr zuverlässig, aber chaotisch, mit einer schwindelerregenden Sammlung von Turnschuhen“ beschreibt. Schon zu dieser Zeit ist Kheiron klar, dass er seinen frechen Humor später einmal als Künstler einsetzen möchte. Da er sich seit seiner Kindheit für die griechische Mythologie interessiert, gibt er sich den Künstlernamen des Zentauren „Chiron“ (Kheiron).

Zunächst arbeitet Kheiron vier Jahre lang als Erzieher in einem sozialen Kinder- und Jugendprojekt und verfolgt seine künstlerische Laufbahn nebenbei. Im Jahr 2006 hat er seinen ersten Auftritt im französischen Jamel Comedy Club und übernimmt 2007 eine Rolle in der TV-Sendung „T’empêches tout le monde de dormir“ des französischen Senders M6.

Inspiziert von den amerikanischen Komikern Jerry Seinfeld, Dave Chapelle, Chris Rock sowie dem britischen Schauspieler und Komiker Eddie Izzard entwickelt Kheiron am Studio Théâtre von Stains seine Fähigkeiten in Improvisation und widmet sich ausgiebig dem Rap. 2008 bekommt er seine erste eigene Show mit dem Titel „Kheiron passe Du Coq à Light“, in der er seine Theatertalente als Stand-Up-Komiker mit Rap kombiniert.

Fünf Jahre später (2011) gründet er zusammen mit seinen Freunden Kyan Khojandi und Navo den Comedy-Club „Bordel Club“, den Kheiron als „Witz-Labor“ versteht. In diesem Club präsentiert Kheiron die besten Komiker des Landes. Spektakulär wird auch seine Show „En observation“ von den Kritikern bejubelt, die er 2011 im Théâtre Montmartre Galabru in Paris aufführt.

Von 2011 bis 2012 übernimmt Kheiron eine Nebenrolle in der französischen TV-Serie „Bref“ von und mit Kyan Khojandi und Bruno Muschio. Im gleichen Jahr hat seine Show „Libre éducation de Kheiron“ im Théâtre de Dix Heures in Paris Premiere, mit der er bis 2013 ebenfalls im Pariser L’Européen (Kheiron hält dort mit 18 Monaten den Rekord für die längste Spielzeit einer Show) und von Januar bis Mai 2014 im L’Alhambra auftritt.

Seine Premiere auf der Kinoleinwand hat Kheiron 2013 als Reza Sadeki im Spielfilm Grosse Jungs – Forever Young (orig. Les Gamins) unter der Regie von Anthony Marciano. Im gleichen Jahr veröffentlicht Kheiron sein erstes Rap-Album beim französischen Independent-Label My Major Company (MMC), einer Crowdfunding Internetplattform, die 2007 u.a. vom französischen Produzenten Simon Istolainen, Anthony Marciano, Michaël Goldman und Sevan Barsikian in Paris gegründet wurde.

Filmografie (Auswahl)

	Titel	Regie
2015	NUR WIR DREI GEMEINSAM	Kheiron : Drehbuch, Regie, Rolle des Hibat
2013	Grosse Jungs – Forever Young	Anthony Marciano
2012	Bref (TV-Serie)	Kyan Khojandi, Bruno Muschio

Stand-Up-Comedy-Shows (Auswahl)

2011	Kheiron, en observation de Kheiron	Théâtre Montmartre Galabru, Paris
2012	Libre éducation de Kheiron	Théâtre de Dix Heures, Paris
2012– 2013	Libre éducation de Kheiron	L'Européen, Paris
2014	Libre éducation de Kheiron	L'Alhambra, Paris

DIE DARSTELLER

LEÏLA BEKHTI (Fereshteh)

Leïla Bekhti wird als jüngstes von drei Kindern in Issy-les-Moulineaux geboren. Bekhti, deren Eltern aus Sidi bel Abbès im Nordwesten Algeriens stammen, verbringt ihre Kindheit und Jugend im Pariser Vorort Bagneux, im Département Hauts-de-Seine. Ihre Ausbildung erhält sie am Lycée Maurice Genevoix in Montrouge. Danach besucht sie die Theaterschule in Paris. Es folgen Schauspielklassen bei Stéphane Gildas in Tolbiac und bei Bérengère Basti im Art'aire studio.

Ihr Filmdebüt hat sie 2006 in der Rolle der Beurette Yasmin in Kim Chapirons Film Sheitan. Es folgen mehrere Rollen in Fernseh- und Kinofilmen. 2009 spielt sie die Rolle der Myriam in der zweiteiligen französischen TV-Serie „Le choix de Myriam“, die die Geschichte einer algerischen Familie in Frankreich erzählt. Aufgrund dieser Rolle wird Géraldine Nakache auf sie aufmerksam. Sie verpflichtet sie für die Hauptrolle der Lila in ihrem Regiedebüt All That Glitters (Tout ce qui brille, 2010), für deren Darstellung Leïla Bekhti 2011 einen César als Beste Nachwuchsdarstellerin gewinnt. Auch in Nakaches zweitem Spielfilm Nous York (2012) übernimmt sie die Hauptrolle.

2012 ist Leïla Bekhti Jurymitglied der Reihe „Un certain regard“ der Internationalen Filmfestspiele von Cannes.

Filmografie (Auswahl)

	Titel	Regie
2015	NUR WIR DREI GEMEINSAM	Kheiron
2015	L'astragale	Brigitte Sy
2014	Maintenant ou jamais	Serge Frydman
2013	Bevor der Winter kommt	Philippe Claudel
2012	Nous York	Hervé Mimran, Géraldine Nakache
2012	Point Blank – Bedrohung im Schatten (Mains armées)	Pierre Jolivet
2011	Ein besseres Leben (Une vie meilleure)	Cédric Kahn
2011	Quelle der Frauen	Radu Mihaileanu
2010	All That Glitters (Tout ce qui brille)	Hervé Mimran, Géraldine Nakache
2010	Toi, moi, les autres	Audrey Estrougo
2010	Il reste du jambon?	Anne Depétrini
2009	Ein Prophet	Jacques Audiard
2006	Paris, je t'aime	Gurinder Chadha

Auszeichnungen (Auswahl)

- 2010 César Awards – Beste Nachwuchsschauspielerin – All That Glitters (Tout ce qui brille)
- 2011 Étoiles d'Or, France – Beste Nachwuchsschauspielerin – All That Glitters (Tout ce qui brille)

GÉRARD DARMON (Fereshtehs Vater)

Gérard Darmon wird 1948 als algerischer Jude geboren. Nach einer Kunstausbildung bei Bernard Bimont spielt Gérard Darmon für fast zehn Jahre an unterschiedlichen Theatern. Sein Filmdebüt hat er in der Rolle des Handlungers Fares in Die Abenteuer des Rabbi Jacob (1973) von Gérard Oury. Seinen Durchbruch als anerkannter Schauspieler hat er durch seine Rollen in Diva (Regie: Jean-Jacques Beineix, 1980) und Das Sühnopfer (Regie: Alexandre Arcady, 1981).

Gérard Darmon wechselt gern und oft die Genres – vom Thriller Mörderischer Engel (Regie: Jacques Deray 1985) über tragische Liebesgeschichten wie Betty Blue (Regie: Jean-Jacques Beineix, 1986) bis zu historischen Dramen wie Im Schatten der Golanhöhen (Regie: Alexandre Arcady, 1991). In den 1990er Jahren entdeckt Gérard Darmon in Rollen wie in La cité de la peur (Regie: Alain Berbérian, 1994) oder als Architekt Amonbofis in Asterix und Obelix: Mission Kleopatra (Regie: Alain Chabat, 2002) mit grossem Erfolg die Komödie für sich.

2012 wird Gérard Darmon durch ein Dekret von König Mohammed VI. marokkanischer Staatsbürger.

Filmografie (Auswahl)

	Titel	Regie
2015	NUR WIR DREI GEMEINSAM	Kheiron
2015	Robin des Bois, la véritable histoire	Anthony Marciano
2015	Plötzlich wieder jung – Zurück in die 80er	Dominique Farrugia
2013	100% cachemire	Valérie Lemercier
2012	Nos plus belles vacances	Philippe Lellouche
2011	Bienvenue à bord	Eric Lavaine
2011	Low Cost	Maurice Barthélémy
2009	The One I Love	Élie Chouraqui
2008	American Trap	Charles Binamé
2007	Two Lives Plus One	Idit Cebula
2007	Le coeur des hommes 2	Marc Esposito
2005	The Do-Gooders	Frédéric Forestier
2005	Emmenez-moi	Edmond Bensimon
2003	Die Herzen der Männer	Marc Esposito
2002	Der Dieb von Monte Carlo	Neil Jordan
2002	Ball & Chain – Zwei Nieten und sechs Richtige	Alain Berbérian, Frédéric Forestier
2002	Asterix & Obelix: Mission	Kleopatra Alain Chabat
1986	Betty Blue	Jean-Jacques Beineix

ZABOU BREITMAN (Fereshtehs Mutter)

Zabou Breitman (bürgerlicher Name Isabelle Breitman) wird 1959 als Tochter des französischen Schauspielers und Drehbuchautors Jean-Claude Deret (Claude Breitman) und der französischen Schauspielerin Céline Léger in Paris geboren. Ihre ersten Filmerfahrungen macht sie bereits im Alter von vier Jahren. Nach dem Abitur studiert sie Griechisch und Englisch und besucht parallel Schauspielkurse. Ab 1981 übernimmt sie viele Rollen in Spielfilmen und TV-Serien.

2001 führt sie erstmals Regie. Ihr Film Claire – Sich erinnern an die schönen Dinge wird 2003 mit drei Césars ausgezeichnet, u.a. mit dem Preis für den besten Erstlingsfilm.

2004 wird sie mit dem Theaterpreis Molière für die Beste Regie für „L’hiver sous la table“ ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

	Titel	Regie
2015	NUR WIR DREI GEMEINSAM	Kheiron
2015	Unter Freunden	Olivier Baroux
2014	Discount	Louis-Julien Petit
2014	24 Days	Alexandre Arcady
2014	Belle comme la femme d’un autre	Catherine Castel
2013	Le grand méchant loup	Nicolas Charlet, Bruno Lavaine
2012	Ein Mords-Team	David Charhon
2012	Amitiés sincères	Stéphan Archinard, François Prévôt-Leygonie
2012	Pieces of Me	Nolwenn Lemesle
2011	Der Aufsteiger	Pierre Schoeller
2010	No and Me	Zabou Breitman
2009	Nothing Personal	Mathias Gokalp
2008	C’est la vie – So sind wir, so ist das Leben	Rémi Bezançon
2008	Unter Beschuss	Claude-Michel Rome
2005	Das Parfüm der Dame in Schwarz	Bruno Podalydès
2004	Die wunderbare Welt des Gustave Klopp	Tristan Aurouet, Gilles Lellouche
2001	Claire – Sich erinnern an die schönen Dinge	Zabou Breitman

Auszeichnungen (Auswahl)

- 2003 César Awards und Étoiles d’Or – Bester Debütfilm für Claire – Sich erinnern an die schönen Dinge
- 2003 SACD Awards – Cinema New Talent Award

CAST

Hibat	Kheiron
Fereshteh	Leila Bekhti
Der Vater	Gérard Darmon
Die Mutter	Zabou Breitman
Der Schah	Alexandre Astier
Barbe	Kyan Khojandi
Daniel Bioton	Michel Vuillermoz von der Com�die Française
Chefaufseher Gefängnis	Ars�ne Mosca
Chokri	Jonathan Cohen
Adama	Eriq Ebouaney
Catherine Hanriot	Carole Franck
Maryam	Camelia Jordana

CREW

Regie	Kheiron
Produktion	Adama Pictures , Gaumont & M6
Drehbuch	Kheiron
Kamera	Jean-François Hensgens (A.F.C., S.B.C.)
Ton	Frédéric de Ravignan
Bildschnitt	Anny Danch�
Tonschnitt	Guillaume Bouchateau, Hortense Bailly
Tonmischung	Cyril Holtz, Damien Lazzarini
Ausstattung	Stanislas Reydellet (A.D.C.)
Kost�me	Karen Muller-Serreau
Erster Regieassistent	Sebastien Deux
Script	Bérengère Saint-B�zar
Produktionsleitung	Nicolas Royer
Supervision Post-Production	Abraham Goldblat
Casting	Richard Rousseau
Ausf�hrende Produktion Marokko	Frantz Richard et Nabil Ayouch - ALI N'FILMS
Distribution Schweiz	Columbus Film